

Saale-Beitung.

Bezugspreis

Im Halle Vierteljährlich 2,50 M. bei postmässiger Zahlung 2,75 M. durch die Post 3,25 M. auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Ein amtliches Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 5533 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Druckstunden von 10^u bis 12^u, Nr. 5533 eingetragen. (Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2032. — Expedition Nr. 176.)

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 50 Pfg. für jede Zeile mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annahmestellen-Expeditoren angenommen. Bekanntes die Seite 75 Pfg. Erhöhter wesentlich profitorisch; Sonn- und Montag einmal, sonst normal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 501.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 25. Oktober

1902.

Politische Wochenschau.

Das große wirtschaftspolitische Romandienstück, dessen Scene der Reichstag gegenwärtig wieder bildet, hat in dieser Woche seinen Höhepunkt überschritten. Die Spannung ist ausgelöst und das Interesse an dem Fortgang der Handlung beginnt zu erlahmen. Graf Bülow hat es eben nicht verstanden, seinem Werke einen Inhalt zu geben, der sich mit den Anforderungen einer weisen Volkswirtschaft verträglich, und da er mit volendeter Autoren-Eitelkeit darauf beharrt, die Volkswirtschaft bis zum letzten Ende aufgeführt zu sehen, so wird er wohl die Erkenntnis bis zur tiefsten Weisheit auslösen müssen, daß nichts auf Anerkennung zu rechnen hat, was sich fernab von den Wegen praktischer Politik bewegt. Der Reichskanzler ist eben so sehr von der Vorteilhaftigkeit seines Werkes überzeugt, als er feinerlei Kritik, von welcher Seite sie auch geübt werden mag, Gehör schenkt; er betrachtet seinen Tarifentwurf als etwas Volkstümliches, vergißt aber dabei zu erwägen, daß nichts auf dieser dunklen Erde so vollkommen ist, daß es nicht auch in irgend einer Art Verderben bringen muß, und an dieser Oberfläche seiner Schlüsse geht sein Werk eben zu Grunde. Nach dem ersten Akt zwar, der trotz der rethorischen Leistung des Kanzlers mit einer totalen Ablehnung der von ihm vorgeschlagenen Zollsätze für Roggen und Weizen endete, zog er sich mit mehr Gleichgültigkeit, als angelehnt der Situation gut war, hinter die Coulissen zurück und auch das verunglückte Injunctivenspiel mit dem Grafen und Grafenroll scheint ihm nicht sonderlich tangiert zu haben. Die Fortsetzung der Verhandlung aber, die nun an die Reihe gekommen ist, dürfte ihn doch wohl wieder auf die Scene führen. Berliner Meldungen zufolge hat Graf Bülow inzwischen Fühlung mit dem Träger der Krone genommen; man darf daher etwas gespannt darauf sein, ob er mit neuen Inspirationen kommt oder sich auf die gleiche passive Rolle beschränkt, die er im ersten Akt spielte, passiv insofern, als er es nicht über sich gewinnen konnte, über die Ablehnung seines Wertes eine entsprechende Äußerung zu erteilen. Allem Anschein nach rechnet er noch immer damit, daß die, welche bei der Komödie die Komparse spielen, abgeben, aus über die in den Fraktionen sorgfältig eingepackten Hölle fallen und sich seiner Weisheit anbequemen. Mit wieviel Recht und Unrecht, mag dahingestellt bleiben. Die Ansichten und Meinungen, welche unter den Parteien des Reichstages jetzt Oberhand zu gewinnen trachten, sind kaum jemals soleiderlich-ortiger gewesen, und es hält außerordentlich schwer, mit einiger Sicherheit auch nur Voraussetzungen, welches Ergebnis sie schließlich ergeben werden. Daß bei einzelnen Parteien eine große Neigung zum Umfall besteht, darüber können kaum Zweifel obwalten, so dem Umfall aber die Volkswirtschaft vor der Verfertigung zu retten vermag, diese Frage kann kurzweg verneint werden, weil im Augenblicke die Linde auf die Scene treten und dem Spiel eine Wendung geben würde, deren Ende über das Dasein des gegenwärtigen Reichstages hinausgeht.

Dann wird es sich auch zeigen müssen, wer den meisten Rückhalt im Volke besitzt. Die Sympathien für die Regierung sind gegenwärtig so gering, daß ob der Niederlage, Bülow's, so groß ist, nirgends irgendwelches Bedauern laut wurde. Ein Symptom, das der Kanzler zu allererst unterschätzen sollte, und das sich immer mehr verflärten wird, je weiter wir in die parlamentarische Saison hineinrücken. Die leitenden Kreise haben sich eben noch immer nicht zu der Erkenntnis aufzumachen vermocht, daß die Scheidewand, welche sich zwischen Volkstrent, bereits daran, groß wurde, daß es gar nicht er scheint, mit doppelter Sorgfalt das hauptsächlichste Band zu erhalten, welches Regierung und Volk zusammenknüpft, und das ist eben die Sorge für das wirtschaftliche Wohlergehen. Des Volkes Junge ist des lieben Gottes Aeselpauke, sagt ein persisches Sprichwort, und es hat nicht unrecht, denn der Wille des Volkes ist die allein rechtmäßige Quelle der Macht, was von der gegenwärtigen Regierung leider nur so konsequent vergessen wird. Sonst hätte sie auf die mancherlei Fehler der letzten Jahre nicht die weiteren Fehler, die sie in der Behandlung der Bureau generale machte, geführt, und zur Verwirrung der Kundenz beim Kaiser obendrein noch die Achtung durch das Offiziercorps wie durch die Armee überhaupt gefehlt. Die Mittelstellung, daß es dem Militär verboten wurde, sich an dem Empfang und an den Verhandlungen zu Ehren der Bureau zu beteiligen, sind bisher noch nicht widerrufen worden, und damit bleibt ein neuer Strich im Empfinden des Volkes liegen der auf lange Zeit regieren muß. Von anderen Wortkommis- sionen, die die Befehle, die der Oberster Befehl über die Behandlung der Verträge in dem großen staatlichen Betriebe zu traf, führen, Befehle, welche die gesamte Verlehrtheit, und nicht nur diese, empören müssen, gar nicht zu reden. Sie sind ja eben die Behandlung jenes katonischer Reductors, der eines Prehrvergehens halber mit einem Buchhändler zusammengeleitet durch die Straßen geführt wurde, nur Steinchen zu dem großen Mosaiksteine des Nichternehmens und Nichtachtens der Volkswirtschaft, das sich jeden Augenblick entfallen ließe und das in seiner großen Mannigfaltigkeit auch entfallen werden wird, wenn es gilt, an die Wählerchaft zu appellieren zur Bildung eines neuen Reichstages, dessen Mehrheit nicht gemäß ist, das Volk derart als unbedenklichen Dritten zu betrachten, wie es seitens der gegenwärtigen Mehrheit in Nachahmung der Geyfogenheit der leitenden Kreise geschieht. Auch das Volk

hat Rechte, und es kann nicht ausbleiben, daß es sie denen gegenüber, die da nach dem Hieronymischen Grundsatze: Was liegt am Volke, wenn Götter schloß, ist, die Politik des Reiches leiten und betreiben, energisch betont. Es scheint — allgemein genommen — so eine Art Basilissus zu sein, diese Verleumdung des Wirtschaftswirtschafts des Volkes, denn die daraus resultierende Unjuridienheit weiter Kreise macht sich nicht nur bei uns in Deutschen Reich geltend. Die große Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten, die in Folge des Eingreifens des Präsidenten Roosevelt jetzt glücklicherweise ganz augenscheinlich die Gefahr entleitet worden ist, die Verleumdungen der französischen Grubenarbeiter, einen allgemeinen Ausstand herbeizuführen, sie liefern, wenn ihre Ursachen auch ausschließlich auf wirtschaftlichem Gebiete zu suchen sind, Beweise dafür, daß das Bewußtsein, einen nicht zu unterschätzenden Faktor im Staate zu bilden, sich immer lebhafter im Volke regt und dementsprechend lassen es sich die staatlichen Repräsentanten in auch anlegen sein, überall vermittelnd einzutreten. So scheint auch Frankreich diesmal hart an der Klippe eines allgemeinen Ausstandes vorbeizukommen zu sollen, wenigstens darf man das aus den beruhigenden Erklärungen, die der Ministerpräsident Combes in der Kammer abgab, schließen. In Deutschland sollte man aus solchen Vorwissenheiten die Lehre ziehen, daß es immer vortheilhafter ist mit dem Volke zu regieren statt gegen dasselbe, denn mächtig und beständig ist nur die Regierung, die vom Volke geliebt wird, und nur sie allein ist in der Lage, aus dem verwirrenden Dunkel der Parteilebensschaffen heraus zu jener befreienden Höhe zu führen, die der Allgemeinheit zum Wohle gereicht und nach der wir alle ja auch im Interesse der Stärkung des deutschen Lebens nach außen hin streben. Dieses Ansehen aber haben wir jetzt nötiger, denn je, schon deshalb, weil unsere Freunde und Nebenbuhler, wo immer es nur angeht, uns Schwierigkeiten zu bereiten, wo immer es nur angeht. Die Deutschen sind überall im Wege, und überall verjücht man, sie zu verdrängen. So bemüht sich England neuerdings mit Gifer, den deutschen Einfluß in der Türkei und besonders in Kleinasien, der niemals größer war, denn jetzt, zu schwächen; England und Frankreich sehen gleichermaßen schiel auf die Zunahme der deutschen Interessen in Siam, das beide gar zu gern in die Zange fassen möchten und soeben fühlt sich nicht nur England, sondern gleichzeitig auch Amerika gekränkt, weil der zum Schiedsrichter angerechnete König von Schweden im Samoastritt nach dreijähriger Prüfung der Verhältnisse zu Gunsten Deutschlands entschieden hat. Diese Entscheidung ist ihnen so unangenehm, daß sie sich mit einem male des Schiedsgerichtshofes im Haag erinnern, von dem besonders England zur Zeit des südafrikanischen Krieges anzuwenden sich verweigert hatte. Derentscheidungs des Kanals scheint man übrigens wieder recht in Schmutzitäten zu liegen. Die Nachschiffe, die aus dem Somalia lande an der Küste von Afrika kommen, haben eine gewisse Menge gebracht, daß auch die zweite englische Expedition durch die Squaren des „tolken“ Mullah, welche den Handelsverkehr nach Abyssinien fast gänzlich unterbinden, nahezu aufgeben ist. Wenn man ermägt, daß es ca. 2000 Mann waren, die gegen die schwarzen Aufreiter ins Feld geschickt worden, will diese abermalige Niederlage schon etwas belagen, und sie erweist in einem um so ernstern Lichte, als das englische Prestige infolge des Transvaalkrieges ohnehin bei den unter Englands Oberhoheit stehenden Völkern nicht unweissentlich gelitten hat. Das sieht man auch in London ein und weißt sich deshalb, durch die Entsendung indischer Truppen die Scharte wieder auszumachen. Auch auf das in China stehende Kontingent beabsichtigt man zurückzugreifen, falls es sich ermöglichen läßt, dieses ohne Nachtheile zurückzugeben. In diesem Bezugs sind bereits Verhandlungen mit den anderen Mächten eingeleitet, Schanghai von den europäischen Besatzungen zu räumen. Aufschluß ist nicht abgesehen, dem beizustimmen, falls die übrigen Regierungen ein gleiches thun, jetzt dabei aber als Bedingung, daß China sich verpflichtet, am Yangtse keiner anderen Macht militärische oder sonstige gegen den Grundsatze der offenen Welt verstoßende Vortheile zu gewähren. Und es thut recht daran, denn die maritime Aktion, zu welcher der deutsche Admiral nach englischem Vorbilde soeben auf dem Yangtse genöthigt war, zeigt, daß an stabile, ruhige Verhältnisse im äußersten Osten noch immer nicht zu denken ist. Im chinesischen Herentzettel brodelt es fortwährend und so leicht bräut sich dort ein Ungewitter zusammen, das alles wieder zerstören könnte, was durch die internationale Aktion erst mit großen Opfern erreicht wurde. Sch.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und der Kronprinz sind gestern nachmittags 5^u 1/2 bei dem herrlichen Seebäder in Blankenburg a. S. eingetroffen und vom Prinzen Albrecht bei der Ankunft empfangen worden. Vom Bahnhofe fuhr ein Gesellschaften, von der Bevölkerung, welche Saaler bildet, auf das herzlichste begrüßt, durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß, wo Festlichkeiten abgehalten wurden. Danach war Theateraufführung. Als Nachmittags des Besuchen und ferner ein großer Prinz Heinrich, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst zu Schaumburg-Wepe, Prinz Edward von Anhalt sowie Fürst zu Stolberg-Berningerode. * Wie die „Schlei. Ztg.“ meldet, wurde Prinz Hans Heinrich XV. von Meß, Graf Hohenberg auf Schloß

Süßenstein, zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen. * Der bayerische Justizminister Frhr. v. Leonrod reidete sein Abchiedsgesuch ein. Daß der Minister seit dem Frühjahre augenscheinlich ein und im Sommer mit Erfolg eine Staatsverwaltung durchgemacht, ist bekannt, er muß aber, wie von zuständlicher Seite bestätigt wird, immer noch seine Augen schonen und sich, wie überhaupt leichtsinnig, so auch noch jetzt durch den Staatsrath v. Heller vertreten. Der Minister scheidet im 73. Lebensjahre.

Zum Schiedsrichter in dem Samoastritt. Die britische Regierung hat bis jetzt noch keine Nachricht von der Entscheidung König Dalars' in der Samoafrage erhalten. Einseitig König Dalars' Entscheidung in der Samoafrage durch die von der britischen Regierung durch den Kaiser erhaltene Mittel wurde das letzte seiner Art sein. Es handelte sich hier um eine eigene Form schiedsrichterlicher Entscheidung. Das Blatt fährt fort: Das soll keine Bemerkung über die Integrität, Unparteilichkeit oder Fähigkeit des allgemein geachteten Königs sein; aber es ist unangenehm und unlogisch, solche Aufgabe einem einzelnen Monarchen zuzuwenden.

Politische. In Reichstagskreisen wurde gestern bestimmt beschlossen, daß sich in der Haltung der Regierung in den Zollfragen auch nach dem Vortrage, den der Reichskanzler Graf v. Bülow beim Kaiser hatte, nichts geändert hat. Die Abwiesung des Grafen Bülow hat übrigens merkwürdige Kombinationen angeregt. So schreibt die „Breslauer Volksstimme“, es hänge die Fahrt des Reichskanzlers damit zusammen, daß Graf Bülow durch Generaloberst v. Sahnke erlegt werden solle. — Hier der Wortlaut ihrer Meldung:

Das Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Grafen Bülow ist, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, nicht mehr so ungetrübt wie früher. Weder hat Graf Bülow den Genugthuung die Kanalarfrage einzubringen, noch hat er den Auftrag des Kaisers, den Zolltarif durchzuführen, erfüllen können, und das bedauerliche Ausfallen des Empfores der Bureau generale hat den Kaiser sehr verstimmt. Trotz aller offiziellen Schwärze bereitet er sich sicher, daß Graf Bülow den Genugthuung nicht wünscht und daß er ihm ein Verzeihen habe, wenn möglich so, daß er erst feststeht, der britische Volksthafter, welche Generale nicht einfließen, daß er dann dem Kaiser die entsetzliche Blamage vormalte, das Jagen der Bureau generale (welche aus politischen Beweggründen direkte Berufung erwarnten) müßte als Nichtnahme der Einverständigungsabhandlung ausließe und dann eiligst die Fahrt mit der Note der „Nord-Allg. Ztg.“ zuzulassen. Der Kaiser durchdringt heute die Sachlage, und die Kaiserin hat in voriger Woche gelegentlich eines Damenempfanges bemerkt, der Kaiser habe gegen die Schwärze nicht mehr Eert in seinem Hause ist. Ebenfalls ist die Erklärung Bülow's nicht mehr unerwähnt, so daß allerlei Kombinationen der Nachfolgerin schon umfliegen, bei der Sahnke sehr in den Vordergrund tritt, der sich sehr erholt haben soll. Diese Meldung wird von Berliner Blättern selbstverständlich für baxer Unsin erklärt. Allerdings wird seit etwa einem Jahrzehnt die Konstantinburger des letzten Commandeurs der Truppen in den Westen hin und wieder aufgeführt, aber abgesehen davon, daß sie dadurch nicht wahrheitsgemäßer wird, muß es für jeden aufmerksamen Beobachter der politischen Vorgänge und Entwicklungen und jeden unteilnehmenden Kenner der gegenwärtigen Verhältnisse klar sein, daß, wenn überhaupt jemals, jetzt am allerwenigsten an eine Nachfolgerin des Generaloberst v. Sahnke gedacht werden konnte.

Stärke und Ehre. Der „Allg. Volksztg.“ zufolge findet die Wahl des neuen Erzbischofs von Köln am 2. Nov. statt.

Parlamentarisches. Die Frequenz im Reichstage wird von Tag zu Tag geringer. Die Kommissionsbeschlüsse für den Forderungsjahr, die den Bericht der Regierungsvorlage durchschnittlich um 15 Proz. erhöht haben, wurden gestern in namentlicher Abstimmung mit 182 gegen 106 Stimmen bei einer Stimmenhaltung angenommen. Es wurden also nur 40 Stimmen über die beschlossene Zahl abgegeben. In den nächsten Tagen wird sich die Frequenz voraussichtlich noch erheblich niedriger stellen, so daß nächsten namentlichen Abstimmungen über die hauptsächlichsten Vorschläge nicht vor Mittwoch zu erwarten sind. Um die Reichsfähigkeit des Reichstages auf die Dauer zu sichern, sind übrigens, wie ein Parlamentsberichterstatter erfahren haben wird, die Nationalliberalen auf einen ingeniösen Vorstoß verfallen. Es soll den anderen Parteien, die im Zustandekommen des Tarifs ein Interesse haben, aufzulegen werden, eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern jederzeit bereit zu halten. Danach hätten diese Parteien von vornherein diejenigen Verlöben zu bezeichnen, die bestimmten Sitzungen beiwohnen müssen. Es soll hier ein steter Wechsel eintreten. Mit ein Delegierter aus irgend welchen triftigen Gründen verhindert, in der Sitzung zu erscheinen, so hat er einen Ersatzmann zu bestellen. Die Idee, die praktisch undurchführbar wäre, soll über das erste Stadium eines bald anders noch nicht hinausgekommen sein.

Erst von der dritten Sitzung kann die Regierung die endgültige Entscheidung der Zolltariffrage annehmen, so wird der Münchener „Allg. Ztg.“ aus Berlin telegraphisch. Es geht daher als feststehend, daß die Beratung der Zolltariffrage trotz des Ergebnisses der bisherigen Abstimmungen ruhig weiter geführt werde. — Das kann hinsichtlich werden. Wacht man denn in maßgebenden Kreisen einflußreich, daß ein dänischer Reichstag ohne Aussicht auf das Zustandekommen des Geleises sich durch 946 Positionen durchzusetzen wird? Die Kommission des Reichstages für die Vorlage betr. die Kinderarbeit nahm unverändert den § 2 an, der das Geleis

Beginn der Dienstzeit und Anrechnung der Kriegsdienstzeit wird genehmigt und befohlen 1., daß den Gefährlichen der Beginn der Dienstzeit nicht vom Ausbruch, sondern vom Tage der Expedition an gerechnet werden, unter Berücksichtigung des Krieges vom 17. April 1866; 2. den Gefährlichen, die einen Feldzug mitgemacht haben, diese Kriegszeit auf die Dienstzeit entsprechend der Ordnung für die Staatsbeamten zur Anrechnung kommen.

Die Sitzung wird abends vertagt. Der Antrag der Finanzkommission, die Summe Höhe der Mittel für die Staatskasse 1903/04 in Höhe von 11,954,990 Mark nach vorgemerkter Prüfung beizubehalten, Def.: Synodale Kaufmann Wehrs's-Dienstleistungen, wird von der Verwaltung genehmigt.

Der Antrag Wendelson und Genossen betr. Verzögerung des Schiffsverkehrs in der Zeit nach der zweiten Prüfung wird vom Referenten der Verordnungs-Kommission Synodalen Klassen-Eisenbahnen der Verwaltung vorgelegt und nach genügender Begründung angenommen.

Der Referent der Kollektions-Kommission Synodale Landrat Herr v. d. Wedde-Kambsch erstattet Bericht über den Antrag der Johanniskirche in Halle, ein für von der Provinzial-Synode bewilligtes Lotteriegeld von 3000 Mk. zur Bewandlung verwenden zu können. Der Antrag wird von der Verwaltung genehmigt.

Die Kollektions-Kommission legt durch Synodalen Bürgermeister Schiller-Kambsch Bericht ab über die Reduktion der Provinzial-Synodale betr. den Provinzial-Synodale-Kollektionsfonds für die Rechnungsjahre 1899/1900 und bittet, dem Reduktionsführer Entlastung zu erteilen. Dies geschieht.

An der Schlussberatung über den Antrag des Synodalen Prüfmanns und Genossen betr. Lieberung von Druckschriften, welche mündlichen Verdicten zur Unterlage dienen, mindestens 4 Wochen vor Zulassung der Synode, empfiehlt Synodale Superintendent W. G. Schmitt, den Antrag anzunehmen. Die Synode beschließt demgemäß.

Der Herr Referent bittet in der Schlussberatung über den Antrag des Synodalen Golewald und Genossen betr. Nichtigkeit der Synode über die Verwendung der Einnahmen von der Synode, die demnach in Verfügen und Anlage einer Geldkassa in Ausführung, sofort nach dem Zulassung der Synode über die beim Gebührens- und Kollektionsfonds vorhandenen verwendbaren Bestände um Annahme durch die Verwaltung. Dasselbe entscheidet im Sinne des Referenten. Damit ist die Angelegenheit erledigt. Synodale Superintendent W. G. Schmitt, den Antrag anzunehmen. Die Synode beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung am Samstag 1/10 Uhr vormittags.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Die Sitzung wird abends vertagt.

Budapest, 24. Okt. Die Studenten bitten heute abends eine Verammlung ab, um gegen den Gelehrtenrat betreffend die Inanspruchnahme der Erziehung zu protestieren. Nach der Verammlung kam es zwischen Studenten und der Polizei zu Zusammenstößen.

Wien, 24. Okt. Das Justizpolizeigericht fällt heute das Urteil gegen die Mitglieder der Kundgebungen in St. Main und Wollungewein. Der Abbé Salame wurde wegen gewaltthätigen Aufnehmens gegen die Reglementsmassnahmen zu 4 Monaten Gefängnis, mehrere Frauen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Paris, Eine Verammlung von 1500 verschiedenen Korporationen, angehörenden Arbeiter, die vom Nationalverband der Doctoren einberufen sind, nahm eine Tagesordnung an, wonach die Arbeiter sich verpflichten, mit den Kollegen in Dünkirchen und den Grubenarbeitern

sch hinsichtlich ihrer Forderungen folbitarisch zu erklären. Die Teilnehmer der Verammlung trennten sich unter Androhung auf den allgemeinen Zustand.

New York, 24. Okt. Die allgemeine Wiedereröffnung der Arbeit im Antragsgebiet wird vor Montag nicht erwartet. Der Schiedspruch der Kommission wird heute feierlich im Weissen Haus verkündet werden. Roosevelt machte die Mitglieder auf die Wichtigkeit der Beschleunigung aufmerksam.

Zum französischen Vergarbeitsverhältnis.

Dünkirchen, 24. Okt. In einer Zusammenkunft des Arbeiters und der Deputierten des Arbeiterparlaments wurde beschlossen, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen. Vollige Arbeitsfreiheit wurde zugesichert.

6. Ziehung der 4. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Sitzung am 24. Oktober 1903, vormittags.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with 2 columns: 'Gewinn' and 'Nummer'. Lists winning numbers and amounts for the 4th class of the Prussian lottery.

6. Ziehung der 4. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Sitzung am 24. Oktober 1903, vormittags.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with 2 columns: 'Gewinn' and 'Nummer'. Lists winning numbers and amounts for the 4th class of the Prussian lottery.

6. Ziehung der 4. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Sitzung am 24. Oktober 1903, vormittags.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with 2 columns: 'Gewinn' and 'Nummer'. Lists winning numbers and amounts for the 4th class of the Prussian lottery.

6. Ziehung der 4. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Sitzung am 24. Oktober 1903, vormittags.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with 2 columns: 'Gewinn' and 'Nummer'. Lists winning numbers and amounts for the 4th class of the Prussian lottery.

Wetter-Aussichten für den Deutschen Seemarkt.

26. Oktober: Heftig, wolfig, sehr windig.
27. Oktober: Kühl, wolfig, Regenfälle. Stürmisch.
28. Oktober: Heftig, meist trocken. Stürmisch.
29. Oktober: Heftig, Regenfälle, windig. Stürmisch.

Meteorologische Station in Oelde.

Table with 2 columns: Station (24 October) and Station (25 October). Rows include Barometer, Wind, and other meteorological data.

Maximum der Temperatur am 24 Oktober: 10.0°C.
Minimum in der Nacht vom 24 Oktober zum 25 Oktober: 1.0°C.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Frankfurt a. M., 24. Okt. Die Frankfurter Zeitung giebt eine Meldung aus Philadelphia wieder, welche besagt, dass die Entscheidung der Zollbehörden in der Frage der Verzollung deutscher Stahlhölzer zu Gunsten der Importeure ausgefallen ist.

Bei der Kellergewinnung Justus J. betrug im September die Förderung 13 1/2 Mio. Veranlagt 120,500 dt. Die Einnahmen betragen 216,354 M., die Ausgaben 105,373 M., darunter 7,741 M. Betriebskosten, als Überschuss verbleiben 117,447 M., 20 M. kommen als Ausbeute auf je einen Kux zur Verteilung.

Buenos Aires, 23. Okt. Weizen auf London 127/16.
Buenos Aires, 23. Okt. Goldagio 157/65.

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Name, Wohnort, Amtsgericht, and various financial details.

waren- und Produktenerichte.

Halle, 24. Okt. Bericht über Stroh, Heu etc., mittheilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt.

New York, 24. Okt. [Telegr.] Rother Winterweizen 78 1/2 (78 1/2), März - (Nov.), Mai 77 1/2 (78 1/2), Mais Oktober 66 1/2 (66 1/2), Dezember 56 1/2 (56 1/2), Mai 43 1/2 (43 1/2).

London, 24. Okt. Markt ruhig aber stetig.
Liverpool, 24. Okt. Mällemarkt. Weizen unverändert bis 5/ Penny niedriger.

New York, 24. Okt. [Telegr.] Schmalz Western steam 11.30 (11.20), do. Rohe and Brothers 11.55 (11.50).

Hamburg, 24. Okt. Petroleum fest. Standard white loco 6.65 Br.

Hamburg, 24. Okt. Kaffee, Kaffee 1000 Sack.
Hamburg, 24. Okt. Kaffee, Kaffee good average Santos, Okt. - Gd., Dez. 30.50 Gd., März 31.25 Gd., per Mai 31.50 Gd.

Hamburg, 24. Okt. Java-Kaffee good ordinary 24.50.
Hamburg, 24. Okt. (Schlussbericht), Bericht der Hamburger Firma Palmanna, Ziegler u. Co. Kaffee good average Santos, per Okt. 36.75, per Dezember 37.50, per März 37.75, per Juli 38.75, per September.

Chemische Produkte.

London, 23. Okt. Chlorsulphor od. 9.24, raff. 9.65.
Hamburg, 23. Okt. Silber 69.35 Br. 68.85 G.
London, 23. Okt. Silber 25 1/2.

Glasgow, 24. Okt. Form. 11 Uhr 9.55.
Glasgow, 24. Okt. (Schluss) Kerosin. Mixed naphtha warms 57 sh. 11 1/2.

Berliner Börse vom 24. Oktober.

(Ergänzung zu den telegraphischen Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto. Berlin Wechsel 4, Lomb. 5.
Amsterd. 3, Brüssel 3, Wien 3.

Deutsche Fonds u. Staatspap. Barmer Stadtanleihe 3 1/2 98.700.

Ausländische Fonds. Argent Gold-Anl. 5 1/2 77.300.

Industrie-Aktion. A.-G. f. Anilinfabrik 15 237.400.

Ausl. Eisenb. Stamm-u. Stamm-Papier. Anilin-Maschinen 1 1/2 700.

Hypoth.-Fond-u. Rentenbrief. Anst.-Bauspar 1 1/2 100.000.

Div. Eisenb.-Stamm-Akt. 13 1/2 251.000.

Div. Eisenb.-Stamm-Akt. 13 1/2 251.000.

Div. Eisenb.-Stamm-Akt. 13 1/2 251.000.

Div. Eisenb.-Stamm-Akt. 13 1/2 251.000.

Div. Eisenb.-Stamm-Akt. 13 1/2 251.000.

Div. Eisenb.-Stamm-Akt. 13 1/2 251.000.

Hannover von Galveston 22 a. d. Weser. Trave, von New York 22 in Neapel. Bonn 20, von Santos u. Bremen. Dresden, von Breslau, 22 in Antwerpen.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with columns: Name, Date, and Water Level.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendstande.

Moldau, Isar, Elbe.

Table with columns: Name, Date, and Water Level.

Am 23. Okt. Von den oberen Plätzen werden 44 cm Wasser gemessen. Fracht nach Magdeburg die Tonne 310 Pfg. mit Wechsel gezahlt.

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

Table with columns: Name, Date, and Price.

(Mit Unterabteilung und Blätter für 50 u. 100.)